

TIERSCHUTZ UM JEDEN PREIS...?!

Was bedeutet das überhaupt „Tierschutz“? Tiere schützen, ja klar, aber wovor? Es gibt sicher jede Menge Definitionen davon, aber einige sind doch sehr fragwürdig...

Damit werden wir manchmal konfrontiert, wenn wir vor Ort sind. Da begegnet man Menschen, die uns um Hilfe für „ein paar“ ihrer Tiere bitten. Wenn man dann dort hin kommt, verschlägt es einem die Sprache sowie den Atem und man muss die Fassung bewahren. Viel zu viele Tiere auf engstem Raum oder einfach auch völlig verwahrlost, überall Dreck, Exkreme zentimeterhoch, kein Wasser, verdrehtes Futter. Manche auch einfach nur hinter Gittern und man fragt sich warum?

Die Antworten: Sie alle habe ich auf der Straße aufgelesen, sie wurden mir vor die Tür gestellt, sie waren auf einmal in meinem Garten, ich musste mich doch um sie kümmern usw.

Natürlich ist es gut, wenn es Menschen gibt, die sich um kranke, hilflose Tiere kümmern. Das Problem ist nur, wenn sie dann nicht mehr krank und hilflos sind, wohin dann mit ihnen? Lassen diese Menschen sie dann wieder frei? Versuchen sie Plätze für sie zu finden, wo sie ein lebenswertes Katzen- oder Hundeleben haben werden?

Nein! Ich kann sie doch dann nicht den Gefahren draußen wieder aussetzen! Lautet dann eine mögliche Antwort. Oder: nur bei mir sind sie sicher... oder: sie sind doch alle meine Babys ich kann sie nicht weg geben, ins Ausland vermitteln? Nein, niemals! Dort werden sie an Labore verkauft oder schlimmeres!

Diese und noch mehr für uns unbegreifliche Gründe und Antworten hören wir

dann. Unseren Argumenten, dass kein Tier eine Lebensqualität hat, wenn es sein Leben lang hinter Gittern sitzen muss, oder dass sie viel mehr Platz brauchen um sich auch aus dem Weg gehen zu können und dass man nur so viele aufnehmen sollte, wie man auch finanziell versorgen kann, auch medizinisch und dass kastrieren das wichtigste überhaupt ist, entgegnet man dann oft mit Empörung.

Aber ist das auch eine Form von Tierschutz? Schützen sie diese Tiere oder ist es nicht eigentlich eine Form von falscher Tierliebe, wenn man sie einsperrt, kaum genug Futter hat geschweige denn Geld für den Tierarzt. Was könnte passieren, wenn man sie pflegt, kastriert und einen Platz findet wo sie draußen frei leben können, aber trotzdem versorgt werden? Sie könnten irgendwann vom Auto überfahren werden, sie könnten irgendwann von Menschen vergiftet werden, sie könnten abwandern und sich eine andere Stelle suchen die ihnen gefällt... ach, es könnte alles mögliche passieren.

Aber das soll der Grund sein, warum man sie lieber lebenslänglich einsperrt, weil man sie ja „so lieb hat“?

Ich denke, nicht. Tierschutz heißt für mich etwas anderes, als Tiere um jeden Preis sicher zu „verwahren“ ohne die nötigen Mittel.

In diesem Jahr hatten wir, wie einige schon verfolgt haben, einen solchen Fall mit etwas über 80 Katzen, die genau so lebten und das meist schon seit Jahren. Nachdem alle kastriert waren und sortiert nach scheu und zutraulich, wurden ca. 60% an Futterplätze umgesiedelt oder vor Ort in die Freiheit entlassen, wo sich Tierschützer um sie kümmern und füttern werden.

Die restlichen 40% haben wir nach und nach in unsere Obhut genommen und vermittelt. Sie waren so menschenbezogen, dass sie einfach gute Chancen hatten. Es waren schlichtweg viel zu viele um sie alle dort frei zu lassen. Diese Katzen wurden im speziellen von unserem Mitglied Claudia schon vor Ort betreut und somit lagen ihr diese Katzen besonders am Herzen. Es gab blinde, kranke und etliche, verschiedenste Behandlungen die diese Tiere dringend brauchten. Da waren die Flohexeme von

Hier haben wir einige der neuen Schützlinge abgebildet. ▶

den Milliarden Flöhen die dort waren, noch das geringste Problem...!

All' dem zum Trotz, haben wir die meisten nach Aufenthalt bei unserer Tierärztin vermittelt und Claudia hat viele zu sich geholt und dann von dort nach und nach ein schönes Zuhause gefunden.

Ein Widerspruch? Sagte ich nicht wir sind dafür, dass Katzen dort nach der Kastration frei draußen leben können ?

Ja aber das ist genau was echten Tierchutz ausmacht. Es gibt kein schwarz und weiß, sondern man sollte immer individuell entscheiden und man sollte die Situation reflektieren, bevor man eine Entscheidung trifft. Diese ausgewählten Katzen genossen den menschlichen Kontakt, hätten draußen nicht gewusst wohin, außer zum nächsten Wohnhaus wo man sie mit Steinen weg gejagt hätte oder schlimmeres. Es gibt ein wahres Sprichwort dazu, das lautet **„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast!“**

Die Betonung liegt auf „zeitlebens“ und nicht „...solange du nichts besseres zu tun hast und wenn doch, dann macht's schon jemand anderes!“ Aber oft machen sich Menschen das nicht bewusst und so müssen die lebenslange Sorge dann andere Leute tragen.

Für einige der Katzen gab es jedenfalls die Möglichkeit, in ein schönes Zuhause zu kommen und darum haben wir uns dafür entschieden.

ANDREA WEGNER

